

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 34 (1918)

**Heft:** 47

**Rubrik:** Bau-Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Junioren und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

## Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXIV.  
Band

Direktion: Jenu-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 4.—, per Jahr Fr. 8.—  
Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. Februar 1919

**Wochenspruch:** An anderer Weise suche stets das Beste nur herauszufinden;  
An eignen aber sei dies Pflicht, vorerst die Fehler zu ergründen.

### Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. E. Wafer-Syz für

ein Wellblechdach im Hof Löwenstraße 35, Z. 1; 2. C. Bodmer & Cie. für einen Schuppen Utlbergstrasse hint. Pol.-Nr. 140, Z. 3; 3. Fräulein M. Meier für Erstellung einer Bierzimmerwohnung und Waschküche Zürindienstraße 53, Z. 3; 4. Gebr. Schenker für Erhöhung und Umbau des Magazin Gebäudes Haldenstraße, Z. 3; 5. F. Benninger für Erstellung einer Bierzimmerwohnung im Dachstock Bäckerstraße Nr. 145, Z. 4; 6. H. Müller-Schenkel für eine Einfriedung Hard-Hirzelstraße, Z. 4; 7. D. Widmer & Cie. für einen Umbau des Werkstattgebäudes Sihlfeldstraße 115, Z. 4; 8. Kanton Zürich (Baudirektion) für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Um- und Aufbau des Anatomiegebäudes, Z. 7.

**Städtischer Wohnungsbau in Zürich.** Die große Wohnkolonie im Sihlfeld geht ihrer Vollendung entgegen. Die verschiedenen Baublöcke machen in ihrem hellen Anstrich einen äußerst freundlichen Eindruck, der noch durch die zahlreichen Balkone erhöht wird. Dies gilt namentlich für die an der Zürichstrasse gelegene Abteilung, wo zu einer einzelnen Wohnung Balkone mit

drei Ausgängen gehören. Die innere Einrichtung der Bauten macht ebenfalls rasche Fortschritte, da alle Fenster angebracht sind und geheizt werden kann, so daß ohne Unterbruch gearbeitet werden kann. Nur mit den Fußböden hapert es, da die Parkettleger schon seit einigen Wochen im Streif stehen.

**Baufkredite des Kantons Zürich.** (Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.) Für die Renovation und Herrichtung der Räume im Wohnhaus der Schmid-Liegenschaft, in Zürich 6, für die Zwecke der medizinischen und otolaryngologischen Poliklinik wird ein Kredit von 66,000 Fr. bewilligt.

**Das Projekt der Errichtung einer Volksbad- und Schwimmanstalt in Bern,** dessen Förderung seit 1913 in den Händen eines vom Gemeinnützigen Verein der Stadt Bern bestellten Initiativ-Komitees liegt, rückt laut „Bund“ trotz der Ungunst der Zeiten dem so erstreben-werten Ziele immer näher. Nachdem der technische Ausschuß des Komitees seinerzeit im Auftrage des Gemeinderates einlässliche Untersuchungen hinsichtlich der Errichtung von Gemeindewaschanstalten ange stellt hatte, ist namentlich die hochwichtige Frage der Warmwassergewinnung auf anderer Basis, d. h. durch die allfällige Verwertung der Rauchgashitze im Retortenhaus des städtischen Gaswerkes, in sehr befriedigender und große Dekommission ergebender Weise abgeklärt worden. Damit wird die Errichtung einer kostspieligen Kesselanlage mit Hochkamin, welche die Lösung der Platzfrage kompliziert hätte, nicht nötig. Was letztere

anbetrifft, so kann unzweifelhaft nur eine der zukünftigen Entwicklung Berns entsprechende und durch günstigen Tramverkehr erschlossene, möglichst zentrale Verkehrsfrage in Frage kommen. In das Gesamtprojekt, das vor allem auch zwei geräumige Schwimmbäder für die beiden Geschlechter, circa 32 Wannenbadzellen und fast ebenso viele Brausezellen vorgesehen hatte, sind in neuerer Zeit wieder türkische und Dampfbäder aufgenommen worden.

**Hobung der Wohnungsnot in Glarus.** (Korresp.) Der Gemeinderat Glarus erteilte der gemeinderätlichen Industrie- und Verkehrskommission den Auftrag, sich mit dem Studium der Frage der Behebung der Wohnungsnot in der Gemeinde Glarus zu befassen.

**Baugenossenschaft „Eigenheim“ in Solothurn.** Im Hotel „Adler“ in Solothurn trat eine Konferenz, bestehend aus drei auswärtigen Fachmännern, den Herren Architekt Jädermühle, Bauinspektor Chripen und Benteli, Vizepräsident des „Heimatdienstes“, alle in Bern, Herren Stadtammann Oberst Hirt und Stadtingenieur Reber als Vertreter der Gemeinde Solothurn und den Herren Arbeitssekretär Mader, Fabrikinspektor Frölicher und Redaktor Otto Walliser als Vertreter des Vorstandes der Genossenschaft „Eigenheim“ zusammen, um das vorhandene Plannmaterial einer ersten Sichtung zu unterziehen und das Gutachten der auswärtigen Herren Sachverständigen einzuhören. Nach einer wegleitenden Beratung in einer Vormittagsitzung, wurden am Nachmittag die Pläne gesichtet, die als eine vorläufige Orientierung betrachtet werden können. Die Berner Kommission wird nun zunächst ein genaues Bauprogramm verfassen, das den Verhältnissen und Zielen der Baugenossenschaft entspricht. Auf Grund dieses Bauprogramms sollen neue Pläne und Kostenberechnungen genau ausgearbeitet werden. Mit dieser Arbeit werden jene Architekten beauftragt, welche in der ersten Planeingabe dem Ziele der Genossenschaft sich in erster Linie näherten. Man rechnet vorläufig mit der Überbauung der Hubelmatt und es sollen sich die nächsten Vorbereitungen nur auf diesen Platz beziehen. Das Stadtbauamt wird einen bezüglichen Bebauungsplan aufstellen.

**Bahnhofumbau in Lenzburg.** Die Wirtschaft des Bahnhofes Lenzburg S. B. B. wurde seitens der Kreis-

direktion 5 auf den 1. Juli 1919 gekündigt. Man glaubt, diese Maßnahme sei auf den bevorstehenden Umbau des Bahnhofes zurückzuführen. Die Vorlage der Generaldirektion über den Gesamtumbau mit einem Kostenvorschlag von 1,390,000 Fr. liegt zurzeit beim Verwaltungsrat zur Genehmigung. Die Bauten werden in zwei Perioden vorgenommen, und man hofft, im Jahre 1920 mit den Arbeiten beginnen zu können.

**Gartenstadtbau in Genf.** Der von der Firma Piccard-Pictet für Pläne zu einer Gartenstadt eröffnete Wettbewerb ergab folgende Resultate:

1. Preis Rittmeyer & Furrer, Winterthur; 2. Preis Hans Schmidt, Basel; 3. Preis Edmond Fatio, Genf.

## Das Reinigen von Metallflächen und ähnliche Arbeiten.

Will man Metalloberflächen mit einem Überzug oder mit einem Anstrich versehen, will man Metalle löten oder schweißen usw., so muß die Oberfläche des zu behandelnden Metalls in reinen, metallisch blanken Zustand versetzt werden. Man sieht oft genug solche Vorarbeiten als nebensächlich an, aber sehr zu Unrecht, hängt doch häufig genug von ihrer ordentlichen Durchführung der Erfolg der ganzen Arbeit ab. Es ist dies leicht einzusehen, wenn man Folgendes bedenkt. Soll z. B. dem Metall ein Überzug gegeben werden, der durch eine chemische Neubildung an der Oberfläche des Metalls entsteht, so kann sich diese offenbar nur dann bilden, wenn das chemische Mittel in direkte Berührung mit dem Metall kommt, was aber durch Schmutz oder eine Oxydschicht verhindert wird. Eine gute Reinigung ist also für solche Zwecke die erste Bedingung für ein Gelingen der Arbeit.

Die Verunreinigungen der Metalloberflächen können zweierlei Natur sein; es kann sich an der Oberfläche unter dem Einfluß des Sauerstoffes der Luft oder der in der Luft enthaltenen schwefeligen Säure ein dünnes Häutchen gebildet haben, so daß eben nicht das reine Metall, sondern eine Metallverbindung zu Tage tritt. Wir wissen, solche Metallverbindungen, z. B. die Metalloxyde, sind große Feinde einer guten Schweißung und Lötzung. Man muß sie mit Hilfe chemischer Mittel entfernen. Ferner kann die Verunreinigung eine rein mechanische sein, indem sich Fremdkörper auf der Oberfläche niedergeschlagen haben. Hierbei ist fast stets Fett das Bindemittel, das eine ziemlich feste Verbindung des Schmutzes mit dem Metall herbeiführt. Die Verunreinigung durch Fett allein ist aber oft schon hinreichend, um einen Prozeß unmöglich zu machen, man denke nur an das Verküpfen von Zink nach dem Eintauch-Verfahren.

Je nach der Verunreinigung der Metalloberflächen bringt man auch verschiedene Reinigungs-Methoden in Anwendung. Beschäftigen wir uns zunächst mit den rein mechanischen Verfahren. Hier ist zunächst das Reinigen mit härteren oder weicheren Bürsten unter Verwendung von Wasser, seinem Sand, Bimsstein oder Weinstein zu nennen; mit dieser Methode kann man für viele Zwecke eine hinreichende Reinigung erzielen. Natürlich muß man bei der Wahl der Bürste die Art der Oberfläche und die Natur des Metalls berücksichtigen. Vielfach verwendet man heute zur mechanischen Oberflächenreinigung, besonders da, wo es sich um zahlreiche Stücke handelt (Maschinenteile), auch das Sandstrahlgebläse, bei dem scharfer Sand unter starkem Luftstrom auf die Oberfläche aufgeblasen wird. — Eine besondere Sorgfalt muß man der Entfernung jeglichen Fettes auf der Metallfläche schenken. Man kann da verschiedenfach zu